

Flüchtlinge – Ursachenforschung

Oft habe ich in den letzten Wochen von Initiativen gelesen, die sich zur Aufgabe gesetzt haben, sich bei der Rettung von Flüchtlingen im Mittelmeer einzubringen. Mit privaten Mitteln und enormen Engagement werden Menschenleben gerettet. Ich kann diesen Personen nur Hochachtung entgegenbringen. Doch gleichzeitig kann ich leider den Gedanken nicht verdrängen, dass hier hässliche Symptome abgemildert werden. Sollten wir nicht stärker diskutieren, warum überhaupt die Flüchtlingsströme derart anwachsen? Als weltweit drittgrößter Waffenexporteur liefert Deutschland Kriegsgerät in viele krisengeplagte Gebiete. Kürzlich erhielten die Kurden deutsche Rüstungsgüter, die sie gegen den IS einsetzen sollen. Nun werden vom türkischen Militär Stellungen der Kurden im Nordirak bombardiert. Mit dt. Waffen wird zurückgeschossen. Neue Flüchtlingsströme entstehen.

Auch spielt die US-Regierung eine sehr unselige Rolle; durch ihre Angriffskriege haben sie Hass und Elend in zahlreichen Ländern hervorgerufen.

Europäische Fischfangschlepper fischen mit hochtechnisierter Methode die Küsten Afrikas leer. Die kleinen Boote der Fischer in den betroffenen Regionen kehren mit ungenügendem Fang in ihre Häfen zurück. Hunger ist die Folge, weitere Flüchtlingsströme entstehen, und in der EU kann man die Fischfiletbüchse für 99 Cent kaufen.

In der industrialisierten Welt fließt pro Jahr ein Betrag in dreistelliger Milliardenhöhe an US-Dollar in Form von Subventionen. Dadurch sind z. B. von Afrika importierte Produkte preiswerter als die einheimische Ware. So überschwemmt billiges Milchpulver aus der EU die afrikanischen Märkte. Verschiedene Freihandelsabkommen der EU mit afrikanischen Ländern führen zu einer weiteren Ausbeutung dieser Länder.

Das Vermögen der 3 reichsten Menschen der Erde entspricht dem BIP der 51 ärmsten Länder der Welt. Die perfide zinsbedingte Umverteilung zu Gunsten einer kleinen Minderheit setzt sich täglich mit exponentiell wachsender Geschwindigkeit fort. Noch nie in der Geschichte waren die Ungleichgewichte so gewaltig, wie sie sich heute präsentieren.

Aber es geht hier nicht um eine Neiddiskussion, nein das System ist ganz einfach falsch!

Der weltweite Zinsfluss von allen zu einer kleinen Minderheit beträgt mehrere Billionen \$ im Jahr. Wir brauchen ein alternatives Finanzsystem, Fließendes Geld. Diese Basis für viele weitere wertvolle Veränderungen wird unermesslich viel Gutes hervorbringen.

Geld hat den Menschen zu dienen, und nicht der Mensch dem Geld.

Gemeinsam gelingt uns der Wandel. Infos finden Sie unter: www.neuesgeld.net

Gastkommentar von Steffen Henke,

Geschäftsführer der gemeinnützigen Gesellschaft: „Neues Geld“ aus Leipzig.